Salvestrole

Spezielle Pflanzensubstanzen, so genannte Salvestrole, regen im Menschen ein Enzym an, das Krebs zum Stillstand und sogar zum Verschwinden bringen kann.
Das entdeckten englische Forscher *um Professor Dan Burke und Professor Gerry Potter*
Von Ulrich Arndt

Zu den Salvestrolen gehören bestimmte Bioflavonoide (Pflanzenfarbstoffe), Carboxylsäuren und so genannte Stilbene (Phytoöstrogene) und Stilbenoide, die in Gemüsen, Gewürz- und Heilkräutern und Obst vorkommen können – insbesondere wenn diese ungespritzt sind, zum Beispiel aus Bio-Anbau. Aufgrund vielfältiger Neuerungen in Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie werden die Salvestrole in unserer Nahrung immer knapper.

Unser Organismus kann sich selbst von Tumorzellen befreien und Krebs heilen: Alles, was er dazu braucht, sind spezielle, bioaktive Pflanzenstoffe, wie sie ein natürlich gewachsenes Obst und Gemüse liefern kann – allerdings heutzutage fast nur noch, wenn es aus Bio-Anbau stammt. Salvestrole heißen diese speziellen sekundären Pflanzenstoffe, die Bestandteil des natürlichen Abwehrmechanismus der Pflanze sind. Sie werden dann gebildet, wenn das Gewächs von Krankheitserregern angegriffen wird. Befällt beispielsweise ein Pilz eine Frucht, bildet die Pflanze an der Angriffsstelle ein für diesen Krankheitserreger spezifisches Salvestrol, das sich dann in der Schale der Frucht und besonders in der angegriffenen Stelle befindet. Genau diese Schutzstoffe der Pflanze aber benötigen wir in unserer Nahrung, damit sich unser Organismus schützen kann: nämlich insbesondere gegen die Bedrohung durch Krebs. Und nehmen wir genügend dieser Salvestrole zu uns, kann ein Tumor sogar zum Verschwinden gebracht werden – mit nichts anderem als natürlicher Nahrung. Das Fatale dabei ist: Konventionell angebautes Gemüse, Früchte und Kräuter werden mit künstlichen „Pflanzenschutzmitteln“ gespritzt und bilden daher selbst kaum noch die eigenen Schutzstoffe. So enthält unsere heutige Kost nur noch sehr wenig Salvestrole. Dabei sollte sie eigentlich mehr enthalten als früher und nicht weniger, denn die Menge an Umweltgiften nimmt immer mehr zu und schon die synthetischen Pflanzenschutzmittelreste selbst wirken auf unseren Körper als zusätzlicher Stressfaktor. Abhilfe bringt da nur der konsequente Umstieg auf Biokost oder die gezielte Nahrungsergänzung mit Salvestrole-Extrakten.

Körpereigenes Enzym löst Krebs auf
Am Anfang dieser sensationellen Einsicht über den direkten Zusammenhang von gesunder Ernährung und Krebsheilung stand eine Entdeckung von Zellforschern: Professor Dan Burke und seine Forschergruppe an der Universität Aberdeen entdeckten in den 90er Jahren den grundlegenden Mechanismus, wie sich unser Körper gegen Krebs wehren kann. Als Schlüssel dafür fanden die Biologen in Tumorzellen ein neues Enzym, das sie CYP1B1 nannten. Wird es aktiviert, veranlasst es im Körper die Entgiftung von schädlichen Stoffwechselprodukten und körperfremden Giften wie krebserregenden Stoffen, Pestiziden, Umweltgiften und ähnlichem. Spektakulär dabei ist, dass das CYP1B1-Enzym nur in Krebszellen und in Zellen im Vorstadium zum Krebs zu finden ist, nie aber in gesunden Zellen. Zukünftig wird man wohl durch den Nachweis des CYP1B1-Enzyms in Zellen, eine Krebserkrankung schon in einem sehr frühen Stadium erkennen können. Professor Burke und sein Team gehen davon aus, dass das Enzym in den „entarteten“ Zellen als Selbstheilungsmechanismus „eingeschaltet“ wird, um Krebszellen und Gifte abzubauen und auszuscheiden. Damit das Enzym aber gegen die Tumorzellen auch aktiv wird, braucht es einen „Partner“. Gemeinsam mit Professor Gerry Potter an der Montford Universität in Leicester entwickelte Burke zunächst eine synthetische Substanz, welche das CYP1B1-Enzym zu einem „Anti-Krebs-Therapeuten“ macht. Doch dann überlegten Sie: „...Ob vielleicht auch in der Nahrung ähnliche Partner-Verbindungen vorkommen, die von CYP1B1 in Antikrebsmittel gewandelt werden. Denn schätzungsweise entstehen im Körper täglich tausend Krebszellen, die aber zumeist schnell und effizient abgebaut werden und eben nicht zur Tumorbildung führen.“ So erinnert sich Burke. Im Jahr 2002 gelang Ihnen dann der Durchbruch: Das vom „Rotwein-Effekt“ bekannte Resveratrol, ein natürliches Phyto-Östrogen, das man unter anderem in roten Weintrauben, Rotwein, Erdnüssen, Johannisbeeren, Pflaumen, Tomaten und Pinien findet, reagierte mit dem Enzym CYP1B1. Doch nach erster Euphorie kam bald die Enttäuschung, denn bei größerer Erhöhung der Dosierung über etwa 200 Milligramm hinaus, wurden immer weniger Krebszellen abgetötet. Ein besserer Partner musste in der Nahrung gefunden werden...

Pflanzliche Quellen für Salvestrol
Wichtige biologische Quellen (unbedingt aus anerkanntem Bio-Anbau) für die krebsbekämpfenden Salvestrole sind:
- **Gemüse:** Blattgemüse, Artischocken, Spargel, Brunnenkresse, Rauke, alle Kohlsorten, Paprika, Avocado, Sojabohnensprossen, Wildmöhren, Sellerie, Salatgurke, Spinat, Kürbis, Zucchini, Aubergine;
- **Obst:** rote Früchte, Oliven, Johannisbeeren, Weintrauben, Äpfel, Erdbeeren, Pflaumen, Feigen, Himbeeren, Mandarinen, Orangen, Maulbeeren, Birnen, Melonen, Ananas, Mango;

- Gewürzkräuter und Tees: Petersilie, Basilikum, Rosmarin, Thymian, Salbei, Minze, Löwenzahn, Rooibos, Wegerich, Hagebutte, Mariendistel, Weißdorn(beeren), Kamille, Odermennig, Zitronenverbene.

Krebshemmende Salvestrole

„Seitdem haben wir über fünfzig Partner-Substanzen in Pflanzen gefunden", berichtet Prof. Burke. Darunter sind bestimmte Bioflavonoide (Pflanzenfarbstoffe), Carboxylsäuren und sogenannte Stilbene (Phytoöstrogene) und Stilbenoide (dazu gehört Resveratrol), die allesamt in normalen Gemüsen, Gewürzkräutern und Obst vorkommen. Auch viele traditionelle Heilkräuter haben einen hohen Gehalt an Salvestrolen. Diesen chemisch so unterschiedlichen Verbindungen ist gemeinsam, dass sie nach Aktivierung durch das CYP1B1-Enzym die Krebszellen vernichten. Um diese gemeinsamen Eigenschaft herauszustellen, fasste Burke all diese Pflanzenstoffe in der neuen Gruppe der „Salvestrole" (von lateinisch „salvere" = „retten") zusammen. Gemeinsam ist den Salvestrol-Substanzen ebenfalls, dass sie von Pflanzen vermehrt nur akut zum Schutz gebildet werden – etwa vor Schimmelpilzen, Bakterien, Viren, Insekten und UV-Licht. Daher sind sie vor allem in den Schalen von Früchten, in Samen, Blättern und den äußeren Bereichen der Wurzeln zu finden – also in den Teilen der Pflanze, die mit den Stressfaktoren direkt in Berührung kommen. Je nach Art des Pflanzenstresses bildet das Gewächs unterschiedliche Salvestrol-Substanzen, die sich in ihrer Wirkkraft, menschlichen Aufnahmefähigkeit, Haltbarkeit, Hitzeempfindlichkeit und Wasser- oder Fettlöslichkeit unterscheiden. Oft sind es bitter oder scharf schmeckende Pflanzenstoffe, die als Salvestrole wirken – was wiederum fatal ist: Genau diese Geschmacksstoffe wurde den Gemüsen immer mehr weggezüchtet, weshalb die Pflanzen nur wenig Salvestrole für ihren Schutz bilden können. Pflanzen mit in der Regel höherem Salvestrol-Gehalt (bei Bio-Anbau) sind beispielsweise Artischocken, Spargel, Brunnenkresse, Rauke, Spinat, Kürbis, Oliven, Johannisbeeren, Äpfel, Hagebutte, Erdbeeren, Salbei, Minze, Löwenzahn, Wegerich, Mariendistel, Odermennig, Zitronenverbene und Rooibos-Tee, (siehe auch Infokasten). Seit einigen Jahren forscht man in England zudem auch nach alten Gemüse- und Obstsorten, die von Natur aus mehr Salvestrole enthalten. Um einen besseren Schutz vor Krebserkrankungen zu erreichen, ist es also ratsam, dem Körper durch den Verzehr unverarbeiteter, biologisch angebauter Gemüse, Früchte und Gewürzkräuter mehr Salvestrole zuzuführen. Schonende Zubereitungen des Gemüses für den Erhalt der Salvestrole sind Dampfgaren und Wok. In der Regel sind Salvestrole recht hitzestabil, werden aber vom Kochwasser ausgelaugt. Mittlerweile gibt es auch schon spezielle Konzentrate aus biologisch angebautem Gemüse oder Obst, die aufgrund ihres hohen Gehalts an Salvestrol ausgewählt wurden. Bei schweren Erkrankungen können die Salvestrol-Wirkstoffe idealer Weise noch mit einem Multivitaminpräparat und ergänzenden Mikronährstoffen wie Biotin, Niacin, Vitamin C, Magnesium und Selen kombiniert werden. „Zusammen mit einer vermehrten Sauerstoffaufnahme durch körperliche Bewegung können so die Salvestrole einen bedeutsamen Beitrag zur Genesung von Krebserkrankungen leisten", betont Prof. Burke.

Heilung dank Pflanzenkraft

Tatsächlich ist die Wirkbreite der Salvestrole erstaunlich: In Laborversuchen konnten die Pflanzenwirkstoffe **Tumorzellen, die aus Gehirn-, Brust-, Prostata-, Mastdarm-, Eierstock-, Hoden- und Lungenkrebsgeschwüren** stammen, vernichten. Praxiserfahrungen mit Krebspatienten zeigen ebenfalls ermutigende Resultate: Ein 69jähriger Mann litt an einem sieben Zentimeter großen **Lungenkrebs** im Stadium zwei bis drei. Seine Lebenserwartung wurde mit acht bis achtzehn Monaten beziffert, und er wurde als unheilbar nach Hause entlassen. Sofort begann er eine Ernährung mit frischem Obst, Gemüse und Saft aus biologischem Anbau. Fleisch, raffinierter Zucker und Milchprodukte verbannte er ganz aus seiner Ernährung. Darüber hinaus nahm er noch als Salvestrol-Nahrungsergänzung täglich zwölf Kapseln entsprechend seinem Körpergewicht ein. Schon eine Woche später hustete er kein Blut mehr. Innerhalb von drei Wochen änderte sich seine Diagnose von inoperablem zu operablem Lungenkrebs. Der Eingriff wurde sechs Wochen nach Beginn der Ernährungsumstellung durchgeführt. Doch anstatt wie geplant einen Lungenlappen zu entfernen, musste der Chirurg nur noch den geschrumpften Tumor und einige verdächtige Lymphknoten herausnehmen. Die Analyse der Lymphknoten ergab dann, dass sie nicht kanzerös waren, und der Patient wurde als frei von Krebs eingestuft.

Bei einer 36jährigen Frau wurde ein aggressiver **Brustkrebs** im Stadium 3 festgestellt. Chemotherapie wurde begonnen, aber zusätzlich nahm die Patientin täglich Kapseln Salvestrole zu sich. Vor ihrer dritten Chemotherapie wurde sie erneut untersucht und zu jedermanns Überraschung waren die Tumore verschwunden. In der Mammographie war nur noch ein leichter Schatten erkennbar.

Ein 74jähriger Mann erkrankte an **Prostatakrebs.** Operation und Strahlentherapie kamen nicht in Betracht, und dem Patienten wurde in vierteljährlichen Abständen eine Behandlung mit einem synthetischen Hormon verordnet, was bis zum Lebensende fortgeführt werden musste. Er begann mit einer Salvestrol-Nahrungsergänzung. Ein Jahr später waren alle Prostata-Werte normal und keine andere Behandlung mehr nötig.

Bei einer 94jährigen Frau wurde am Fuß **Hautkrebs** im Stadium 4 diagnostiziert. Weitere kleinere schwarze Flecken waren auf dem ganzen Körper verteilt. Der Krebs hatte auf keine der Behandlungen angesprochen. Die Lebenserwartung der Patientin wurde auf zirka zwei Wochen geschätzt. Die Familie nahm sie aus dem Altersheim mit nach Hause und stellte die Ernährung auf eine biologische, gesunde Kost um. Außerdem erhielt sie über den Tag verteilt Salvestrol-Kapseln und auf das Melanom wurde täglich eine spezielle Salvestrol-Creme aufgetragen. Ein Arzt für Naturheilverfahren empfahl ihr außerdem eine spezielle entzündungshemmende Diät ohne Fleisch und mit nur wenig Milchprodukten sowie ergänzende Vitamine und Antioxidantien. Entgegen der Prognose erholte sich die 94jährige zusehends. Nach einem Jahr wurde sie als vollkommen krebsfrei eingestuft.

Viele derartige Fallberichte gibt es bereits, aber eine größere klinische Patientenstudie steht noch aus. Die sensationellen Ergebnisse bisher aber weisen einen hocheffektiven Weg zur Selbstheilung von Krebs und zur Krebsvorbeugung: mit nichts anderem als Bio-Obst und -Gemüse und zusätzlicher Nahrungsergänzung mit Salvestrolen.

Mittlerweile wurden 11 Fallstudien mit Krebspatienten im Journal for Orthomolecular Medicine veröffentlicht. Die Patienten litten an **Lungen-, Brust-, Blasen-, Protatakrebs und Melanomen.** Sie überlebten ihre Erkrankung, weil sie Salvestrole in einer Menge supplementierten, die bei der 200fachen Dosis dessen lag, was wir heutzutage mit unserer Nahrung aufnehmen können.

Zusammenfassend wiederholte Dan Burke, dass Salvestrole in unserer Nahrung fehlen, dass Bio-Lebensmittel zwar genug Salvestrole enthalten, um eine mögliche Krebserkrankung zu verhindern, die Behandlung von Krebs jedoch einer Salvestrolmenge bedarf, die mindestens über das 10-fache der normalen Ernährung hinaus geht. Weil das Salvestrol bei Früchten und Gemüsen hauptsächlich in der Schale oder Rinde steckt, empfiehlt er, sich Shakes oder Smoothies zu machen, in denen ungespritzte Früchte mitsamt der Schale verwendet werden - auch Orangen oder Mandarinen-schalen. Dennoch ist die Menge an Salvestrolen, die durch die Nahrung aufgenommen werden kann, unsicher und hängt von der Art und Sorte der Früchte, dem Anbaugebiet und der Erntezeit ab. Er empfiehlt daher eine Substituierung mit Salvestrolen, die es als Nahrungsergänzungsmittel im Handel gibt.

Quelle: Professor Dan Burke, Leicester, UK, auf dem 2. internationalen Kongress für komplementäre Onkologie Juni 2012 in München

Sie sollten Salvestrole NICHT zur gleichen Zeit mit Vitamin B17 (Laetril) und Kohlenmonoxyd (CO - Rauchen) kombinieren.

.

ProVitas Salvestrole Kapseln á 290 mg
Inhaltsstoffe:
Bitterorange-Extrakt 100 mg
Traubenkern-Extrakt (OPC) 60 mg
Heidelbeer-Extrakt 60 mg
Brombeer-Extrakt 60 mg
Magnesium-Stearat 10 mg

Dosierungs-Empfehlung:
Prophylaxe: 3 x 1 Kps. pro Tag
Therapie: je nach Erkrankung 6, 12, 18 Kps.pro Tag

Salvestrole und das Enzym CYP1B1

Artikel aus der Fachzeitschrift "Beyond Medicine" von August 2008

In zehn Jahren wird jeder den Begriff Salvestrole kennen, diesen auf den Etiketten zahlreicher Novel-Food-Produkte (neuartige Lebensmittel und Lebensmittelzutaten) entdecken und dabei wissen, dass es sich bei Salvestrolen um Stoffe handelt, die eine entscheidende Rolle bei der Krebsvorbeugung spielen. Salvestrole werden ein ebenso fester Bestandteil unserer täglichen Ernährung werden, wie es heute Calcium, Vitamine, Lycopin sowie Omega-3- und -6-Fettsäuren schon sind. All diese Produkte werden aus ein und demselben Grund hinzugefügt: über unsere normale Ernährung nimmt unser Körper zu geringe Mengen

dieser Stoffe auf. Und unter normaler Ernährung ist dabei natürlich die Nahrung zu verstehen, die über die Nahrungsmittelindustrie auf unserem Teller landet.

Für biologisch angebaute Nahrungsmittel gilt dies nicht.
Salvestrole müssten einen wesentlichen Bestandteil unserer Ernährung bilden. Anscheinend ist dies nicht der Fall. Warum wissen wir dies erst jetzt? Es folgt die Geschichte von Dan Burke, dem Entdecker des CYP1B 1, aufgezeichnet während eines Interviews am 26. Juli 2008. Wie wir wissen, ist das Entdecken und vor allem das Entwickeln neuer Ideen ein langer Prozess, der mehr als ein paar Jahre in Anspruch nimmt.
Professor Dan Burke

Dan Burke ist emeritierter Professor für "Pharmaceutical Metabolism" und war 27 Jahre lang als Pharmakologe und Toxikologe verschiedenen britischen Universitäten verbunden. Schon vor über 15 Jahren kam Dan Burke während des Praxisjahres seines dualen Studiengangs zum ersten Mal in Berührung mit dem Enzym CYP. Zu diesem Zeitpunkt war das CYP noch ein unbekanntes, kaum erforschtes Enzym. "In dem Moment", so erwähnt Dan während des Interviews, "als ich das CYP zum ersten Mal sah, wusste ich, dass dies etwas war, dem ich meine gesamte Zeit widmen würde. Manchmal weiß man intuitiv, dass man auf etwas gestoßen ist. Etwas Wichtiges."

Er hat im Bereich dieser Cytochrom P450-Familie - kurz CYP-Enzyme genannt - eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien durchgeführt. Zu Anfang lautete eine wichtige Frage natürlich, welche Funktion das CYP in unserem Körper genau hatte. Wo kamen diese Enzyme genau vor und in welchem Körpergewebe? Heute wissen wir, dass diese Enzyme vor allem in der Leber vorkommen, wo sie Stoffe, die für unseren Körper giftig sind, beispielsweise in wasserlösliche Stoffe umwandeln, so dass sie über die Nieren aus dem Körper ausgeschieden werden können. Wir haben gelernt, dass diese CYP-Enzyme vor allem Medikamente neutralisieren. Eigentlich ist das sogar ihre Hauptfunktion. So hat sich gezeigt, dass fünfzehn CYP-Enzyme sehr wichtig sind für den Abbau verschiedener körperfremder Stoffe, darunter auch unterschiedliche Medikamente. Die höchste Konzentration dieser Enzyme findet sich in der Leber. Darüber hinaus treten sie im Darm, im Gehirn, in den Lungen und in den Nieren auf. CYP1A2, CYP2C9, CYP2C19, CYP2D6 und CYP3A4 sind die wichtigsten Enzyme im Metabolismus von Medikamenten.

Es erscheint seltsam, dass Enzyme nur existieren sollten, um diese Funktion als Entgifter von Medikamenten auszuüben. Es stellt sich schnell die Frage, welche Funktion sie hatten, bevor es Medikamente gab? 1994 entdeckte Dan Burke ein bis dahin unbekanntes CYP, ein sehr spezielles Enzym, das einzig und allein in Tumorzellen vorkam, also nicht in normalen Körperzellen. Es war klar, dass diese Art von Enzymen bis zu jenem Zeitpunkt noch niemals beschrieben worden war. Das Team hatte also etwas wichtiges entdeckt. Seine Erkenntnisse wurden von verschiedenen unabhängigen Labors und dem Dana-Farber Cancer Institute in Boston bestätigt.

Die Forschungsgruppe von Professor Burke an der Universität von Aberdeen setzte die Untersuchung dieses spezifischen CYPs fort. Auch in Korea und Amerika wurde es im November 2003 näher betrachtet. Das Enzym ist heute unter der Bezeichnung CYP1B1 bekannt. Man fand heraus, dass gesunde Zellen das Gen (und die mRNA) für CYP1B1 enthalten, aber dass dieses unter normalen Umständen anscheinend nicht aktiv ist.

Wenn man das Enzym CYP1B1 findet, kann man daher davon ausgehen, dass es sich bei den betreffenden Zellen um Krebszellen handelt.
Die nächste Frage lautete daher: Was tut dieses CYP1B1 in einer Krebszelle, warum kommt es dort vor?

Es hatte den Anschein, dass es eine Art trojanisches Pferd war.
"Da wir weiter forschen mussten und da das Team dabei Unterstützung benötigte, machten wir uns auf die Suche nach möglichen Kandidaten." Der erste Kontakt mit Gerry Potter kam während einer Runde von Bewerbungsgesprächen zustande. Dan Burke und der betreffende Ausschuss der Universität hatten schon

den ganzen Tag Gespräche mit Kandidaten für die Stelle eines klinischen Chemikers geführt. Als letzter kam Gerry herein. Seine Kleidung entsprach nicht dem, was man von einem Bewerber für eine so wichtige Funktion erwartete, und er war unrasiert. Aber Dan und der Vizepräsident der Universität sahen sich an und wussten sofort, dass dieser Bewerber die Stelle bekommen musste. "Der Auftrag," erzählt Dan, "bestand darin, zusammen ein Mittel gegen Krebs auf der Basis von CYP zusammenzustellen. Innerhalb eines Monats legte Gerry eine Reihe von Vorschlägen vor. Wir begannen mit den Labortests."

Gemeinsam machten sie neue Entdeckungen. In Obst und Gemüse fanden sie Stoffe, die genau zu dem von Burke gefundenen Enzym passten, gleichermaßen wie ein Schlüssel zum Schloss. Sie fanden heraus, dass sich, gleich nachdem der Schlüssel im Schloss steckte, in der Tumorzelle ein Stoff bildete, der in der Lage war, diese Zelle zu töten.

Es war, mit anderen Worten, möglich, mit den in Obst und Gemüse gefundenen Stoffen eine Tumorzelle abzutöten.
Sie gaben diesen Stoffen den Namen "Salvestrole".

Der erste Wirkstoff war Resveratrol; dies war das erste natürliche Molekül, von dem sie feststellten, dass es den Kriterien entsprach. Dieses Ergebnis machte schon bald Schlagzeilen. Die Forscher haben gezeigt, dass im Rahmen einer therapeutischen Dosierung die Potenz des Stoffes Resveratrol auf das Gebiet der Interaktion mit dem CYP1B1-Enzym begrenzt ist.

Oberhalb einer bestimmten Konzentration scheint bei Resveratrol aber eine negative Feedbackreaktion stattzufinden, die verhindert, dass das Enzym mit Resveratrol als Substrat reagiert, wodurch das Molekül inaktiv wird.
Weltneuheit

1994 entdeckte Dan Burke ein bis dahin unbekanntes CYP, ein sehr spezielles Enzym, das einzig und allein in Tumorzellen vorkam, also nicht in normalen Körperzellen. Es war klar, dass diese Art von Enzymen bis zu jenem Zeitpunkt noch niemals beschrieben worden war. Das Team hatte also etwas wichtiges entdeckt. Seine Erkenntnisse wurden von verschiedenen unabhängigen Labors und dem Dana-Farber Cancer Institute in Boston bestätigt.

Als sie einmal einem Journalisten ein Interview über die Entdeckung des Mittels gaben, waren sie so naiv, diesem alles über ihre Erkenntnisse zu erzählen. Am nächsten Tag erschien ein großer Artikel auf der ersten Seite mit einem Foto von Gerry und der Fotounterschrift: "Dieser Mann hat ein Mittel gegen Krebs."

27. Juli 2001 BBC News: "Wissenschaftler entwickeln derzeit ein Medikament gegen Krebs, dass Tumore schnell und ohne Nebenwirkungen vernichtet.

Die ersten Labortests erbrachten ermutigende Ergebnisse. Die Experten haben deutlich gemacht, dass es noch ein langer Weg ist, bis letztlich ein neues Medikament auf den Markt gebracht werden kann. "Was wir da entdeckt haben, kommt einem Durchbruch gleich, durch den Krebs wirklich heilbar wird." Professor Gerry Potter und sein Team an der De Montfort Universität in Leicester erläutern, dass ein paar Pillen von diesem Medikament den Tumor innerhalb von 24 Stunden beseitigen.

Die Forscher hoffen, das Mittel in den nächsten fünf Jahren an Patienten in der terminalen Phase testen zu können.

Das Medikament, das in Tablettenform auf den Markt kommen soll, wirkt nur dann wie ein Gift, wenn es mit einem Enzym in Berührung kommt, das in Krebszellen vorkommt. Professor Gerry Potter ist sehr überzeugt von dem Mittel. Das Enzym aktiviert das Mittel, wodurch nur Krebszellen und nicht die sie umgebenden gesunden Zellen vernichtet werden. Eine herkömmliche Chemotherapie vernichtet dagegen

beide Arten von Zellen und hat die bekannten Nebenwirkungen. In Labortests hat das Medikament eine effektive Wirkung von 95 % auf alle Krebszellen gezeigt, sogar auf Krebszellen, die gegen andere Behandlungen resistent sind.

"Wir haben Brust-, Darm-, Lungen-, Magen- und Gehirntumorzellen vernichtet. Natürlich müssen aber erst noch weitere Studien folgen."

Die Forschungsergebnisse wurden im British Journal of Cancer veröffentlicht.
Die Rot-und-Grün-Diät

Dan: "Natürlich waren die Universität und unsere Kollegen über diesen Bericht verärgert. Zudem erschien der Artikel auch noch in Zeitungen in allen Teilen der Welt. Als Folge erhielt Gerry Dutzende von Briefen aus aller Herren Länder, aus China, aus Japan und aus Afrika, mit der Frage, ob das Mittel schon erhältlich war." Gerry durchsuchte alle Monografien, um herauszufinden, ob es Pflanzen gab, in denen diese Stoffe vorkamen. Denn das synthetische Medikament konnte er noch nicht auf den Markt bringen. Schließlich führten ihn seine Nachforschungen zur Entwicklung der Rot-und-Grün-Diät. Damit konnte er die Fragen all dieser Menschen beantworten. Ein Medikament konnte er ihnen noch nicht anbieten, doch er hatte eine natürliche Alternative gefunden.

Bei der Rot-und-Grün-Diät geht es hauptsächlich darum, Obst, Gemüse und Kräuter zu essen, um die Aufnahme von wichtigen Salvestrolen zu maximieren. Dabei wird sowohl mit der Art als auch der Qualität der Produkte sehr gezielt umgegangen. Iss möglichst biologisch angebaute Nahrungsmittel und, da dies eine gute Eselsbrücke darstellt, iss rot und grün. Als Basis dienen die grünen Gemüsearten und Kräuter zum Hauptgericht, als Nachtisch dann rote Früchte. Nicht umsonst wählen wir Menschen vorzugsweise erst würziges und als Nachtisch süße Speisen. Dies ist eine überall in der Welt verwendete Formel. "Wir glauben, dass sich dies so entwickelt hat, um die Absorption und Aktivierung von essentiellen Nahrungsmitteln, wie Salvestrolen, zu maximieren." Salvestrole kommen in Obst und Gemüse vor, das nicht mit schimmeltötenden Mitteln gespritzt wurde. Die Pflanzen stellen selbst Salvestrole her, um sich gegen Schimmel zu schützen. Dies ist ein sehr starkes Argument für die Verwendung von biologischem, nicht gespritztem Gemüse. Weiter ist wichtig, dass die Salvestrole hitzebeständig sind. Man kann sie also kochen. Aber: man muss darauf achten, dass man sie nicht mit dem Kochwasser weggießt.

Gemüse: alle Arten von "grün", unter anderem: Broccoli, Kohl, Grünkohl, Wirsing, Rosenkohl, Blumenkohl, Kohlrabi, Chinakohl, Spinat, Mangold, Salat, Brunnenkresse, grüne Bohnen, Saubohnen, Erbsen. Und darüber hinaus auch Artischocken (rund), rote & gelbe Pfefferschoten, Sellerie, Avocado, Kürbis, Salatgurke, Melone und Gurken.

Obst: alle roten Früchte: Trauben, schwarze Johannisbeeren, rote Johannisbeeren, Brombeeren, Maulbeeren, amerikanische Moosbeeren, Heidelbeeren. Und darüber hinaus auch Äpfel, Birnen, Ananas, Mangos und Mandarinen.

Als Reaktion erhielt Gerry viel Feedback. In diesem Moment stieß er zu Dans Gruppe. Die Wissenschaft hinter den Salvestrolen begann mit Gerrys Arbeit zu Resveratrol (findet sich u.a. in roter Grapefruit). Dies löst ein Enzym aus, das in Krebszellen vorhanden ist, wodurch ein Stoff mit der Bezeichnung Piceatannol produziert wird, das die Krebszelle angreift.

Er entwickelte ein Medikament, das die Wirkung von Resveratrol imitierte. Die klinischen Tests dieses Medikamentes laufen derzeit. Aber er stellte sich die folgende Frage: "Die Natur braucht kein Medikament zur Aktivierung dieses Enzyms." Dieser Stoff muss also auch in der Natur vorkommen. Fragt sich nur, wo?".

Wie bereits beschrieben fand sein Team nach der Analyse verschiedener Arten von Nahrungsmitteln das Enzym im Überfluss in biologisch angebauten Lebensmitteln, und gab dieser Familie von Stoffen den

Namen Salvestrole. In der Natur entwickeln reife Früchte und Gemüse bei Angriffen durch Schimmel, die es schon immer gab, Salvestrole als ein natürliches Abwehrsystem. Natürlich besteht der effizienteste Schritt dann daraus, die Pflanzen mit dem höchsten Anteil an Salvestrolen zu untersuchen. Nachdem das Team sich damit näher beschäftigt und getestet hatte, ob die Mischung auch den aktiven Krebs bekämpft, wenn es als Nahrungsergänzung angewendet wird, gründeten die Forscher die Organisation Nature's Defence.

Ziel dieser Organisation ist es, die Nahrungsergänzungsmittel in ihrer natürlichen und nicht in der synthetischen Form zu verkaufen. Mittlerweile wurden bereits mehr als fünfzig verschiedene pflanzliche Stoffe gefunden, die nach der Aktivierung durch CYP1B1 bei Krebszellen den Zelltod auslösen können. Diese werden alle Salvestrole genannt.
Zusammenfassung

Salvestrole sind Stoffe, die in der Natur vorkommen. Wissenschaftler, die die Salvestrole entdeckten, vermuten, dass das Gen, welches das Enzym lenkt und Salvestrole verwendet, vor rund 150 Millionen Jahren zum ersten Mal entstand. Der Körper kennt diesen Schutzmechanismus schon seit Jahrmillionen als einen Bestandteil des menschlichen Lebens, aber wir berauben den Mechanismus nun der für ihn wesentlichen Nahrungsstoffe. Dies ist eine Folge unserer Essgewohnheiten und der modernen Methoden der Nahrungsmittelherstellung. Die modernen Lebensmittelprodukte enthalten kaum noch Salvestrole. Forscher haben nämlich entdeckt, dass die wichtigen Salvestrole nicht in den Ernten moderner Bauern vorkommen, die intensive Landwirtschaft betreiben und dabei synthetische Mittel zur Schimmelbekämpfung verwenden.

Höhere Konzentrationen kommen hingegen in den Erzeugnissen vor, die nicht mit synthetischen Chemikalien behandelt wurden. Die höchsten Konzentrationen findet man in biologischem Obst, Gemüse und biologischen Kräutern. Da Salvestrole historisch gesehen in unserer Ernährung vorkommen, kann man davon ausgehen, dass ihr Verzehr ungefährlich ist. Dennoch haben die Wissenschaftler verschiedene Sicherheitstests durchgeführt, um zu überprüfen, ob auch andere Auswirkungen wahrnehmbar sind, und dies sowohl in tierischen als auch in menschlichen Zellen. Auf diese Weise entdeckten sie, dass der Körper eine bestimmte Menge an Salvestrolen benötigt, um eine optimale Leistungsfähigkeit aufzuweisen. Bei einer zu geringen Menge an Salvestrolen ist der Schutz unzureichend, bei einer zu großen Menge setzt sich der Schutzmechanismus selbst außer Kraft. Daher ist es von großer Bedeutung, die richtige Menge zu verwenden.

Auf die Frage, ob der Mensch die Salvestrole immer einnehmen muss, da es sich im Grunde um einen Zyklus handelt, der niemals endet, antwortete Dan Burke, dass die Forscher an einem willkürlichen Tag den Anteil an Salvestrolen in den Nahrungsmitteln aus einem Supermarkt gemessen hatten, und dass dabei nur 10 % der geschätzten täglich erforderlichen Menge vorgefunden wurden. Eine an sich für einen Tag angemessene Menge von Obst und Gemüse aus dem konventionellen Handel verfügt also nicht über die wesentlichen Nährstoffe, die der Körper braucht. Sogar eine Ernährung aus biologisch angebauten Erzeugnissen kann unzureichend sein, da die Vielfalt an Produkten und der jeweilige Gehalt des Erzeugnisses an Salvestrolen sehr unterschiedlich sein kann.

Es ist daher im Moment sehr schwierig, ohne Nahrungsmittelergänzungen eine angemessene Menge von Salvestrolen in der Ernährung zu erreichen. Die Forscher bei Nature's Defence arbeiten jedoch mit Erzeugern und staatlich geprüften Landwirten zusammen, um die Obst, Gemüse und Kräuter mit einem maximalen Niveau an Salvestrolen zu züchten.

Die Entdecker der Salvestrole bei Nature's Defence haben vor kurzem eine beträchtliche Subvention für die Fortsetzung ihrer Forschungsarbeiten hinsichtlich der Anwendung und des Gebrauchs des Wissens über das CYP1B1-Enzym auf dem Gebiet der Diagnostik zuerkannt bekommen. Dank dieser Subvention wird Nature's Defence mit dem kanadischen Entwickler für medizinische Software Acquired Intelligence und der Proteomics Research Abteilung der Universität von Victoria in British-Columbia zusammenarbeiten. Ziel

dieser Kooperation ist die Identifizierung der charakteristischen Fragmente des Tumormarkes CYP1B1 in Blut oder Urin, so dass die Krankheit in einem sehr frühen Stadium diagnostiziert werden kann.

Falls die Hypothese bestätigt wird, kann Krebs künftig viel früher festgestellt werden. Dadurch sind eventuell viel effektivere und weniger schädliche Behandlungsmethoden möglich. Diese Entwicklung ist das Ergebnis der Forschungsbemühungen von Nature's Defence bezüglich der Rolle von Salvestrolen, die mit dem CYP1B1-Enzym mit der Produktion von Metaboliten reagieren, welche wiederum bei der Diagnose als Biomarker verwendet werden können. Die bisherigen Forschungsergebnisse wurden von einem speziellen technischen Team sehr gründlich geprüft, das für den kanadischen Staat wissenschaftliche Subventionsanträge beurteilt. Die Tatsache, dass die Studie von Nature's Defence auf dem Gebiet der Salvestrole eine positive Beurteilung von einem unabhängigen akademischen Team erhielt, stellt eine sehr wichtige wissenschaftliche Anerkennung dar, die einmal mehr zeigt, dass wir auf der richtigen Spur sind.

Dies unterstreicht auch nochmals die Hypothese, dass CYP1B1 ein universeller Biomarker für Krebs ist, und dass Salvestrole als Substrate für eine heilsame Interaktion mit diesem Enzym geeignet sind.

Fragen und Antworten zur Anwendung von Salvestrolen
Bitte lesen Sie auch die Informationen dieser Seite, auf der die häufigsten Fragen und Antworten zur Anwendung von Salvestrolen zusammengefaßt wurden. Der Inhalt dieser Seite wird aktualisiert, sobald neue Informationen vorliegen, sowohl seitens der Forschung, als auch von Personen, die Salvestrole einnehmen.

Wie weiß ich, wie viel Salvestrole ich einnehmen muss?
Es gibt Hinweise, aus denen hervorgeht, dass die Ernährung in der viktorianischen Epoche (1837¬1901) ungefähr 10-12 mg Salvestrole enthielt. Dies hat die britische Forschungsgruppe mit 100 Punkten gleichgesetzt. In unserer modernen westlichen Ernährung führen wir unserem Körper im Durchschnitt etwa 2 mg (17 Punkte) zu. Dies wird durch einen Mangel an Salvestrolen in unseren modernen Obst- und Gemüsesorten und durch die heutigen Land- und Gartenbautechniken verursacht. Darüber hinaus werden die Salvestrole aufgrund ihres bitteren und scharfen Aromas oft während der Verarbeitung von Obst und Gemüse entfernt.

Mittlerweile haben die Entdecker der Salvestrole in ihren Labors neue Salvestrolverbindungen entdeckt und getestet und diese zu zwei neuen, stark verbesserten Produkten weiterentwickelt. Die neuen Produkte werden aus Mandarinen, Äpfeln und Erdbeeren zusammengestellt. Sie sind jetzt bereits mit 2.000 Salvestrolpunkten pro Kapsel erhältlich. Von diesem speziell für den therapeutischen Einsatz entwickelten Produkt benötigt man nur zwei Kapseln pro Tag.

Wir werden in der Zukunft sicher noch mehr über Salvestrole hören wegen ihrer einzigartigen Eigenschaften im Körper und aufgrund der Tatsache, dass sie genau wie Vitamine Stoffe sind, die wir, wenn wir gesund bleiben wollen, täglich benötigen.